

GEMEINDEBRIEF

Sommer 2021



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
STETTEN A.H.



Sommer

Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.

Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

Sonne wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS

Aus: Tina Willms, Höchste Zeit
für Barmherzigkeit, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2020

Inhalt dieser Ausgabe:

Geistliches Wort	4-6
Gottesdienste und Veranstaltungen	7
Leintal betet	8-9
Zehntscheuergelände	10
Monatsspruch	11
Neues Gesangbuch 2030	12-13
Das Jahr der Orgel	14-16
Seelsorge	17
Familienherberge Lebensweg	18-19
Konfirmation	20-21
Ostern erleben	22-23
Jugendarbeit in Corona	24-25
Kindeseite	26
Chris	27

Geistliches Wort - Psalm 121

Endlich bald Sommerferien. Das Schuljahr, das in diesem Jahr ein ganz anderes war, geschafft. Auszeit. Pause. Der ersehnte Urlaub rückt für viele näher und die notwendigsten Dinge müssen davor noch beruflich und familiär auf den Weg gebracht werden. Für diese schöne Zeit im Jahr möchte ich Ihnen einen Psalm mitgeben, der im Rahmen einer Reise gebetet wurde. Psalm 121.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Ein Psalm für die Reise, ja. Keine

Fünf-Länder-Tour wird da gemacht, sondern eine Städtereise. Ganz genau gesagt, eine Wallfahrt. Die Reise nach Jerusalem.

Dieser Psalm spricht von der Geborgenheit, die ein Mensch erlebt, der zu Gott gehört. Drei seiner Angebote möchte ich herausgreifen:

1. Hilfe angesichts der Berge

Welche Berge beschäftigen uns? An welche denken wir jetzt im Moment?

Vielleicht die Berge der Einsamkeit. Es ist so schön, gelegentlich Menschen zu treffen und festzustellen, dass jede und jeder im Alltag mit den ziemlich gleichen Themen und Problemen kämpft, aber sonst? Oder die Gebrechlichkeit, die wie ein Berg vor einem steht. Wenn schon das Treppensteigen eine Herausforderung ist. Oder die Familienprobleme, die auf einem lasten können wie ein drückender Berg. Oder solche Berge, die wir tief im Innern spüren, ohne dass wir auch nur irgendeinem davon sagen könnten.

Gottes Verheibung gilt: ihm ist kein



Berg zu groß. Er kann helfen. Eben deshalb, weil er der Schöpfer ist. Er hat alles gemacht, Himmel und Erde. Er wird auch mit allem in unserem Leben fertig, egal, wie hoch es sich vor uns auftürmt.

2. Schutz rund um die Uhr

„Der Dich behütet, schläft nicht.“ Ich weiß nicht, wie die letzte kurze Nacht bei Ihnen war. Schlaflosigkeit. Das macht Stress! Wobei – bei manchen hat man den Eindruck, dass die doch ganz locker damit umgehen können...

Treffen sich zwei nach einer schlaflosen Nacht.

„Oh, ich habe heute wieder so eine schlechte Nacht hinter mir! Was

machen Sie eigentlich, wenn Sie nicht einschlafen können?“, fragt die eine die andere. „Das ist bei mir gerade echt ein Problem. Ich kann nachts einfach nicht einschlafen!“ – „Oh“, sagt die andere, „das kenne ich. Aber ich kann Ihnen sagen, das habe ich schnell im Griff. Ich zähle einfach bis drei.“ Die andere setzt sich beinahe auf den Gehweg. Eine ganz unerhörte Geschichte, das...: „Was, und dann sind Sie eingeschlafen?“ – Verlegen antwortet die andere: „Ja, na gut, manchmal zähle ich auch bis halb vier.“

Schlaflosigkeit. Ich möchte das nicht mit einem überheblichen Lächeln oder einem gleichgültigen Schulterzucken abtun. Schlaflosigkeit kann ein Leiden sein. Aber

bei Gott ist es ganz anders. Seine Schlaflosigkeit ist ein wunderbares Versprechen. Nie hört er auf, zu uns zu stehen. Keine Minute. Nie hat er Pause. Wenn Sie nachts wieder einmal wach liegen, dann denken Sie bitte auch an diesen einen, von dem es in unserem Psalmwort heißt: „der dich behütet, schläft nicht“.

3. Bewahrung lebenslang

Unser Horizont ist begrenzt. Doch Gott sieht viel, viel weiter. Nicht nur in die nächste Woche hinein, bis zum Ende der Sommerferien, bis zum 31.12. dieses Jahres, bis ans Ende unseres Lebens. Sondern darüber hinaus: bis in Ewigkeit. Für all das garantiert er uns seine Bewahrung. „Der Herr behütet deinen Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.“

Damit ist nicht der ewige Jungbrunnen gemeint. Bewahrung ist nicht die Sache ewiger Gesundheit.

Bewahrung lebenslang, damit verspricht Gott viel, viel mehr als Gesundheit: er will uns das Vertrauen auf ihn ein Leben lang bewahren, in allen Aus- und Eingängen unseres Lebens. Und wenn wir merken, wie oft wir an ihm zweifeln, dann ist dieses Geschenk riesengroß.

„Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“

Ich möchte Ihnen Mut machen, diese großzügigen – eigentlich unerhörten -Angebote Gottes ernst zu nehmen und in Ihrem Alltag – ganz gleich ob Sie nun ins Ausland gehen oder Balkonien genießen - darauf zu vertrauen. Für den Ausgang und den Eingang.

Damit grüßt Sie sommerlich herzlich,
Ihre Pfarrerin Christa Albrecht



GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

JULI 2021

So. 18.07., 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
Konfirmationsgottesdienste mit
Pfarrerin Albrecht

AUGUST-SEPTEMBER 2021

Von Sonntag, 01.08., bis Sonntag,
12.09., findet in den Gottesdiensten
die Sommerpredigtreihe durch die
Pfarrerinnen und Pfarrer des
Leintaldistriktes statt.

OKTOBER 2021

So. 03.10., 10 Uhr
Erntedankgottesdienst mit Pfarre-
rin Albrecht

**Eventuelle Änderungen aufgrund
der Corona-Verordnungen entneh-
men Sie bitte dem Amtsblatt oder
dem Schaukasten an der Kirche.**

DAS LEINTAL-GREMIUM LÄDT EIN

Johannes Warth kommt am **Sams-
tag, 17.07., 20.00 Uhr**, nach Schwai-
gern in die Horst-Haug-Halle mit
seinem Vortrag: „Fairänderung
oder manchmal kommt es anders
weil man denkt.“
Nähtere Informationen im Amts-
blatt und auf der Homepage:
www.Leintal-Festival.de

DIAKONIE - „DRANBLEIBEN“

Die Diakonie Württemberg lässt
nicht nach, Menschen zu unterstüt-
zen und mit ihnen gemeinsam Lö-
sungen aus Krisen zu finden. Näh-
eres erfahren Sie durch das dem
Gemeindebrief beigelegte Faltblatt
der Diakonie. Coronabedingt findet
in diesem Jahr keine Haussammlung
durch die Gemeindedienstfrauen
statt.

Es besteht jedoch die Möglichkeit,
an die Diakonische Bezirksstelle
Brackenheim zu spenden (Bankver-
bindung s. beigelegtes Faltblatt)
bzw. die Spende in eine im Gottes-
dienst aufgestellte Box oder in ei-
nem Umschlag in den Pfarramts-
briefkasten einzuwerfen.

Das Leintal betet

„DAS KÖNNEN WIR CHRISTEN AM BESTEN GEMEINSAM – DAS LEINTAL BETET“

Die Gottesdienste Rogate (Betet) und Exaudi (Erhöre uns) standen unmittelbar bevor und nur wenige Zeiten zuvor haben wir gespürt, wie sehr das sehnsgesuchte Gebet in den Wochen vor Pfingsten in der Luft liegt. Genau in diesen Tagen meldete sich Matthias Koch vom LGV im Pfarramt Schwaigern mit dem lang gehegten Wunsch nach einem gemeindeübergreifenden Gebetsabend an und rannte dabei buchstäblich offene Türen ein. Man kann auch sagen fast gottgesandt. Schnell war die Idee geboren, direkt vor Pfingsten, wo in diesem Jahr die Sehnsucht nach dem Geist des Trostes und der Freiheit so gern laut werden wollte, gemeinsam zu beten.

Gebet gerade in der Corona-Herausforderung sollte Christen aus dem Leintal zusammenführen. Binnen Stunden wurde über das Forum des Leintalfestivals eine Planungssitzung online einberufen. Hier fanden Vertreter der Ev. Kirchengemeinden (Schwaigern, Massenbach(hausen),

Stetten, Niederhofen, Kleingartach und Schluchtern), des LGV und der katholischen Seelsorgeeinheit Leintal zusammen. Und wo man sich schnell über diese Grenzen hinweg einig war und zudem noch die Möglichkeit des gemeinsamen Streamens in Stetten offenstand, herrschte schnell Übereinstimmung, sodass wir für den 21.05.21 zur Veranstaltung „Das Leintal betet“ eingeladen haben.

Für 10 Lebenslagen fanden sich ganz unterschiedliche Menschen aus unseren Gemeinden, die beschrieben, wofür danach gebetet wurde. Intensivschwester Barbara Fleisch und Brigitte Schmalzhaf von der Diakoniestation Leintal berichteten aus der Pflege, Bürgermeisterin Sabine Rotermund und Polizist Dieter Erath standen für Staat und Politik, Christoph Ernst von der Söhnergroup und Stadtrat Rüdiger Heiche für die lokale Wirtschaft, ein Votum von Dr. Enzel für den Standpunkt der Wissenschaft.



Bürgermeisterin Sabine Rotermund und Polizist Dieter Erath

Aus den Lebenslagen Kindergarten und Schule berichteten Erzieherin Lydia Hablützel und Schulleiter Wolfgang Mayer, dazu kam ein Film zur Situation örtlicher Familien und Stimmen von Seniorinnen. Dass wir im Leintal christliche Verantwortung übernehmen, erfuhren wir von den Missionaren Manuela Decker und Theophil Bachmann, sowie durch eine Stimme eines zu uns geflüchteten iranischen Christen. Das Ganze wurde durch Grußworte von Zeltpfarrer Thomas Wingert und Prälat Albrecht sowie durch die Musik der Stettener Band abgerundet.

Nachdem viele live und auch später teilgenommen haben, kommen Überlegungen zur Fortführung und „Das Leintal betet 2.0“ auf. Denn was können wir als Christen besser gemeinsam als (informiert) beten? (1 Thes 5,16!)

Pfr. Rohrbach-Koop

Neugestaltung des ehemaligen Zehntscheuergeländes

Im Jahre 2014 kaufte die Kirchengemeinde, das zwischen Pfarrhaus und Pfarrgarten gelegene Grundstück der ehemaligen Zehntscheuer. Es ging nun um die Frage, wie das Gelände genutzt und umgestaltet werden kann.

Es war schnell klar, dass das Gelände für Gruppen und Kreise zur Verfügung stehen soll. Die Fläche wurde zunächst eingeebnet und geshottert sowie eine Sandsteinmauer erstellt. Es kam bei den Überlegungen zudem auch die Idee auf, insbesondere den Kinder- und Jugendgruppen eine Möglichkeit zu schaffen, sich auch bei unsicheren Wetterverhältnissen, im Freien treffen zu können. Deshalb wurde eine Überdachung in Holzständerbauweise (ähnlich einem Carport) sowie eine Gerätehütte geplant. Inzwischen ist diese Überdachung fertiggestellt. Die gesamte Fläche des ehem. Zehntscheuergeländes wurde mit Steinen ausgelegt. So haben wir nun eine große ebene Fläche (teils überdacht), die nun von Gruppen und Kreisen, ebenso bei Gottesdiensten im Freien gut



genutzt werden kann. Die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten sind eine Bereicherung für unsere Stetener Gemeindearbeit.

Seitens des Kirchengemeinderats danke ich allen herzlich, die bei der Neugestaltung des Platzes tatkräftig mitgearbeitet haben und auch all denen, die durch Opfer und Spenden dieses Projekt finanziell unterstützt haben bzw. noch unterstützen werden.

KGR Dieter Schilling

»Gott ist **nicht**
ferne von
einem jeden unter
uns. Denn **in ihm**
leben, weben
und **sind wir.**

Die TOP5 für das neue Gesangbuch 2030

MACHEN SIE MIT UND SCHICKEN IHRE VORSCHLÄGE!

2030 wird ein neues evangelisches Gesangbuch erscheinen. Eine von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) berufene Kommission bereitet aktuell und in den nächsten Jahren dieses Werk vor.

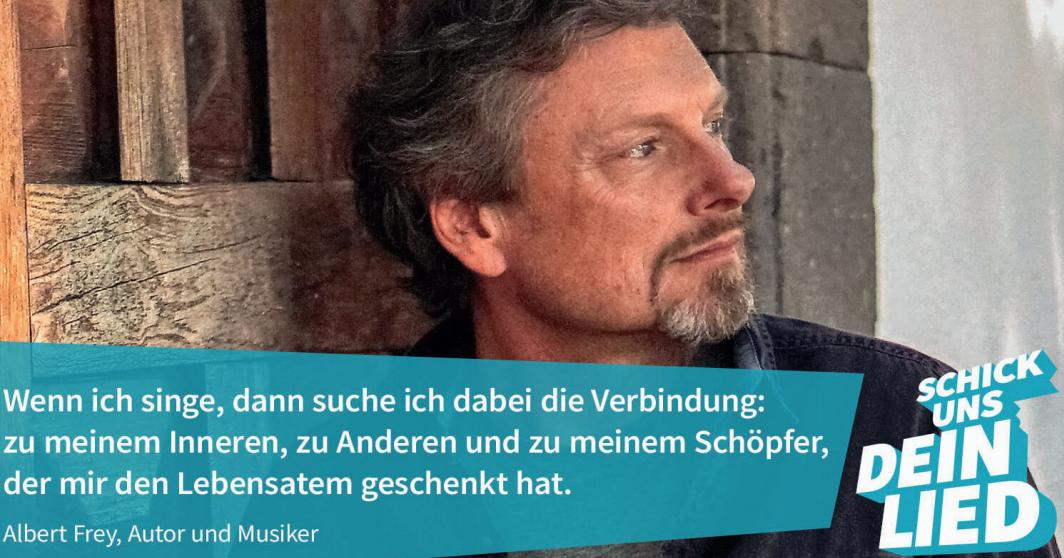
Die einen fragen sich vielleicht: „Was, schon, wieder eine neues Gesangbuch, das „alte“ haben wir doch noch gar nicht so lange!“ Die anderen entgegnen eher: „Das wird aber auch Zeit - endlich mehr neue, moderne Lieder mit aktuellen Texten!“ In diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Musik- und Frömmigkeitsstile, Gewohnheiten und Wünsche bewegen wir uns momentan. Auch jede Landeskirche hat andere Prägungen und Traditionen. Deshalb darf auch jede Gliedkirche bei diesem wichtigen Prozess mitentscheiden. Vertreter*innen aller Landeskirchen sichten derzeit tausende von Liedern, alte und neue - und sicher entstehen bis 2030 noch eine Menge neuer Lieder, die wir heute noch gar nicht kennen.

Das neue Gesangbuch soll in gedruckter Form als Buch, sowie als Liederdatenbank für Laptop und Smartphone mit vielen Hintergrundinfos und -materialien zu den Liedern erscheinen. Durch eine App-Funktion werden in der digitalen Ausgabe bestimmte Teilbereiche dann nacheinander erweitert.

Wir alle sind aufgerufen, uns an diesem großen Auswahl- und Entscheidungsprozess zu beteiligen.

Die EKD sucht nun die Top-5 für das neue Evangelische Gesangbuch: z.B. „Lobe den Herren“, „Ich steh an deiner Krippe hier“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“, „Mittelpunkt“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie / singst Du am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was sind Ihre Top-5?

Sie können mitbestimmen! Schicken Sie Ihre Lieblingslieder, und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Lieder und Songs, die auf jeden Fall im



**Wenn ich singe, dann suche ich dabei die Verbindung:
zu meinem Inneren, zu Anderen und zu meinem Schöpfer,
der mir den Lebensatem geschenkt hat.**

Albert Frey, Autor und Musiker

**SCHICK
UNS
DEIN
LIED**

neuen Gesangbuch stehen sollten. Sie können im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame Top-5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden. Es lohnt sich, diese Lieder-App jetzt schon zu installieren. Viele Inhalte sind kostenlos und können schon jetzt gut beim gemeinsamen Singen in Gruppen und Kreisen genutzt werden.

Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur

Entstehung des neuen Gesangbuchs, auch die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Wählen Sie ihre Lieblingslieder! Laden Sie auch Ihre Kinder oder Enkel und Freunde ein, sich an der Wahl zu beteiligen.

Wenn Kleine und Große, Junge und Alte, Liebhaber der traditionellen Choräle und Freunde der Lobpreismusik gleichermaßen dem Aufruf folgen, entsteht das breiteste Meinungsbild, und damit sicher auch das beste Ergebnis.

Bezirkskantorin
Gabriele Bender

Das Jahr der Orgel

DIE ORGEL - INSTRUMENT DES JAHRES 2021 - KÖNIGIN DER INSTRUMENTE

Die Orgel wird aufgrund ihres gewaltigen Klangvolumens und v.a. wegen ihres prächtigen Aussehens als „Königin der Instrumente“ bezeichnet – Mozart verlieh der Orgel einst diese Bezeichnung, er nannte sie damals „König der Instrumente“. Die Orgel ist das größte aller Musikinstrumente – das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste. Sie birgt sozusagen ein ganzes Orchester an Instrumenten in sich.

Keine Orgel ist jedoch wie die andere. Jede hat ein individuelles Äußeres und eine andere Zusammenstellung der einzelnen Klangfarben – auch Register genannt. Die verschiedenen Register ahmen zum Teil auch Instrumente wie Cello, Flöte, Oboe oder Trompete nach. Sie verschmelzen miteinander zu einem orchestralen Klang. Die Zusammenstellung der verschiedenen Register nennt man „Disposition“. Sie wird der Akustik und Architektur eines Raumes angepasst, in dem die Orgel erklingt. Allein schon deshalb klingt eine Orgel in einer Dorfkirche anders als im Ulmer Münster.

Die Orgellandschaft ist geografisch

individuell ausgeprägt. Norddeutsche Barockorgeln haben beispielsweise kräftige Klangfarben unter den Pedalregistern für große Soli. Süddeutsche Orgeln waren zu Bachs Zeit vom italienischen und französischen Stil mit vielen „singenden“ Solostimmfarben beeinflusst. Heutzutage gibt es in großen Kathedralen oft symphonische Instrumente, die dem Spieler eine große Vielseitigkeit der Literatur ermöglichen und die Spielerin zum Improvisieren anregen.

Orgeln stehen in Kirchen und Konzertsälen (z.B. in der Elbphilharmonie) und sind wahre Meisterwerke des Instrumentenbaus und der Feinmechanik. Der Orgelbau ist in Deutschland sehr professionell aufgestellt. Es gibt ca. 170 Orgelbaufirmen, viele davon im Südwesten. Alle Auszubildenden im deutschen Orgelbau kommen blockweise zum Unterricht an die Oscar-Walcker-Schule nach Ludwigsburg. Zu den größten Orgeln der Welt gehörten Instrumente in Philadelphia und Atlantic City, aber auch die Orgel im Dom zu Passau, im Mainzer Dom und im Wiener Stephansdom.



Es gibt drei Elemente, die alle Orgeln verbinden: Das ist ein Klangkörper von Pfeifen, eine Art Blasebalg als Winderzeuger und eine oder mehrere Klaviaturen, mit denen man das Ganze spielen kann.

Das Frequenzspektrum der Orgel reicht vom tiefsten Laut, den das menschliche Ohr wahrnehmen kann und der oft nur als Brummen vernehmbar ist, bis in die höchsten Höhen. Im Laufe des Lebens und mit abnehmender Hörfunktion können viele Menschen die kleinsten und höchsten Pfeifen gar nicht mehr hören. Eine Orgel kann verschwindend leise Töne,

aber auch extrem laute Töne erzeugen.

In ganz Deutschland gibt es rund 50.000 Orgeln. Im Dekanat Brackenheim 25. Viele davon stammen aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Die Firma Walcker aus Ludwigsburg baute damals neue Instrumente, oftmals in Serienbauweise, aber hinter historisch wertvollen Prospekten. Heute würde man sagen, diese Instrumente sind „Kinder ihrer Zeit“. Das Klangideal in den 1950ern und 60ern war von obertonreichen, hellen Klängen geprägt. Nichts sollte an die Zeit der Romantik erinnern. Heute sieht man dies



anders und viele Orgeln werden neu intoniert, um mehr Grundtönigkeit zu erlangen. Orgeln der Firma Rensch aus Lauffen aus den 1980er und 90ern stehen beispielsweise in Nordheim und Schwaigern. In Stetten erfreut der Klang der Plum-Orgel (erbaut 1977 nach der Kirchenrenovierung; später wurde sie überarbeitet und betreut durch die Orgelbaumeister Lieb/Bietigheim und Heil/Meimsheim).

Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. 2021 ist die Orgel von den Landesmusikräten als erstes Tasteninstrument zum Instrument des Jahres ausgerufen worden. Sie kann uns im Gottesdienst beim Singen begleiten und in Konzerten in entfernte Sphären mitnehmen. Sie

schafft es, Gefühle in Klängen auszudrücken: z. B. Freude und Fröhlichkeit erklingen lassen, aber auch in Trauer, Schmerz und Dunkelheit trösten. Hören Sie im Gottesdienst vielleicht wieder einmal ganz bewusst auf dieses vielseitige Instrument, gönnen Sie sich ein Klang erlebnis auf youtube, live oder kommen Sie mit Ihren Kindern zum Kinderorgelkonzert am 25. Juli oder zur Orgelführung für Kinder am 7.9. um 11 Uhr in die Stadtkirche nach Brackenheim. Infos dazu und alle Orgeln des Dekanats finden Sie seit neuestem auf: www.kirchenmusik-brackenheim.de

Ihre Bezirkskantorin
Gabriele Bender



Angebot zu Seelsorge-Gesprächen

Mein Name ist Thomas Haußler, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe zusammen mit meiner Frau drei Kinder. In diesem Artikel möchte ich Ihnen ein Angebot zu seelsorgerlichen Gesprächen vorstellen - bei solchen Gesprächen steht die persönliche und geistliche Unterstützung im Vordergrund. Seit einigen Jahren beschäftigt mich der Bereich Seelsorge und so habe ich mich 2018 entschieden, bei ICL - Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung eine Ausbildung in der Seelsorge zu beginnen. Nach der Grundlagenstufe, die ich mit dem Zertifikat „Begleitender Seelsorger“ abgeschlossen habe, befindet sich mich nun in der Aufbaustufe. Alle Seminare und Abschlüsse von ICL sind übrigens von entsprechenden Fachverbänden zertifiziert. Bereits in der Grundlagenstufe waren praktische Gespräche ein wichtiger Bestandteil und so biete ich Gespräche zur Begleitung, Beratung und Seelsorge für Einzelpersonen an. Themenbereiche könnten u.a. sein: den eigenen Lebensstil erkennen, verstehen und neu bewerten, Prägungen aus der Kindheit und Familie entdecken und aufarbeiten sowie Ver-

haltensmuster und deren Auswirkungen erkennen und korrigieren. Seelsorge bedeutet für mich nicht, schnelle Ratschläge, Forderungen und Lösungen zu liefern, sondern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, mich an Ihren persönlichen Zielen zu orientieren und Ihre Anliegen mit Offenheit ernst zu nehmen. Grundlage meiner Tätigkeit ist der Glaube an einen liebenden und handelnden Gott. In der Beratung verstehe ich mich als Unterstützer, der dem/der Ratsuchenden hilft, Ressourcen zu entdecken, die eigene Identität und die Persönlichkeitskompetenz zu fördern. Vertraulichkeit ist selbstverständlich. Ich befnde mich noch in der Ausbildung und biete meine Gespräche daher kostenlos für alle Interessierten an. Wenn ich Ihr Interesse geweckt habe, Sie einfach mal ausprobieren oder wenn Sie konkrete Themen mit mir besprechen möchten, erreichen Sie mich unter:

Thomas Haußler

Tel.: 07138 / 81 14 70

Mail: thomas.haussler.stetten@web.de.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Familienherberge Lebensweg



LIEBE GEMEINDEGLIEDER, LIEBE FREUNDE UND WEGBEREITER UNSERER FAMILIENHERBERGE LEBENSWEG,

gerne wollen wir heute die Chance nutzen und Ihnen direkt aus der Familienherberge berichten:

Wie läuft eigentlich ein Tag für unsere Gastkinder in der Pflege ab?

- Der Tag beginnt ca. um 07.00 Uhr mit aufstehen, waschen und anziehen
- Ab 08.00 Uhr darf für das Frühstück im „CORONA-Speisezimmer“ – ein umfunktioniertes Pflegezimmer – Platz genommen werden
- Gemeinsam wird der aufregende Tag ab 10:00 Uhr mit dem Morgenkreis gestartet
- Von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr gibt es die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Beschäftigungsangebote, wie backen, basteln, Klang-Angebote erfahren, erkunden des multisensorischen

Raums, spazieren gehen, toben auf dem Spielplatz, Spielzimmer durcheinander bringen, ausgelassen sein im Toberaum, kreatives agieren im Atelier oder auch zum Reiten gehen, in Anspruch zu nehmen

- Um 12.00 Uhr ist dann Zeit für das Mittagessen
- Ab 13.00 Uhr verschwinden wir in die wohlverdiente Mittagsruhe (schlafen oder ausruhen). Danach genießen wir eine Zwischenmahlzeit (Kuchen, Obst, Joghurt, etc.), welche wir auch oft gemeinsam zubereiten
- Ab 15.30 Uhr widmen wir uns wieder ganz den bunten Beschäftigungsangeboten
- Hungrig von den vielen Abenteuern finden wir uns ab 18.00 Uhr wieder alle zum Abendessen ein.
- Anschließend machen wir einen tollen Abendkreis und verabschieden uns von einem tollen Tag
- Ab 19.00 Uhr machen wir uns zur Nachtruhe fertig. Je nach Alter und Gewohnheit der Kinderspiele



- len wir vielleicht noch etwas in Ruhe oder lesen eine Geschichte vor - manches Kind genießt den Abend mit einem guten Hörspiel oder seiner Lieblingsmusik
- Spätestens um 21 Uhr kehrt dann Ruhe in den Zimmern ein

Diesen Tagesablauf konnten wir auch weitestgehend im letzten Jahr mit Corona so für unsere Gastkinde beibehalten - wobei wir immer noch überwiegend in einer 1:1-Betreuung agieren müssen, um die notwendigen Abstände einhalten zu können.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir seit einiger Zeit auch wirklich wieder mit unseren Gastkindern zum Reiten gehen können und auch sonstige Lockerungen nach und nach möglich sind. In der bevorstehenden Sommerferienzeit können wir aus diesem Grund auch wieder

2 Familien mehr bei uns aufnehmen. Bis zur Vollauslastung ist es zwar noch ein Stück Weg, aber wir sehen bereits etwas mehr Licht ...

Voller Vorfreude möchten wir Ihnen auch unsere kommenden Vater-Kind-Aktionstage im Oktober nicht vorenthalten. Nähere Informationen können Sie auf unserer neu gestalteten Webseite finden.

Diese Aktionstage sind seit über einem Jahr unsere ersten und wir hoffen, dass wir das Programm auch wirklich so durchführen können.

Für alle bisherige Unterstützung im Gebet, wie auch finanziell, möchten wir uns herzlich bedanken. Wir geben unser Möglichstes, aber schlussendlich liegt das Gelingen allein in Gottes Hand und an seinem Segen.

Familienherberge Lebensweg gGmbH
Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 6012 0500 0007 7311 00
BIC: BFSWDE33STG
www.familienherberge-lebensweg.de

Konfirmation 2021

Was für ein ganz anderes Konfi-Jahr, als wir uns das alle vorgestellt haben. Es hat viel später begonnen, erst nach den Sommerferien. Als sich die Gruppe so einigermaßen zusammengefunden, seit den Herbstferien eine neue Konfirfarrerin mit ins Boot genommen hat, kommt der Lockdown am 16. Dezember. Aufgaben auf der Homepage. Die Hoffnung auf Konfi-Unterricht in Präsenz immer häppchenweise verschoben. Online-Meetings mit wechselnder Besetzung. Verschiebung des Konfirmationsfestes vom April in den Juli.

Doch es war auch ein besonderes Jahr – und das haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2020/2021 dazu gesagt:
Es war einfach blöd, dass das meiste wegen Corona online war und so. Bike for Bibles war zum Beispiel eine coole Aktion. Aber sonst hat die Gemeinschaft gefehlt. Wir konnten uns so selten im Gemeindehaus treffen. Das Fußballturnier in der Schwaigerner Turnhalle konnte nicht stattfinden. Richtig traurig ist auch, dass es kein Gemeindepraktikum gab. Und die Konfi-Freizeit ist ausgefallen. Komisch war

auch bei den Live-Stream-Gottesdiensten, dass man nicht in der Kirche sein konnte, die Leute nicht live gesehen hat, sondern nur über den Bildschirm. Wenigstens an Himmelfahrt konnte man mal zu einem Gottesdienst hingehen und musste ihn nicht alleine zuhause feiern. Das war sehr gut. Der Posaunenchor hat gespielt! Und unser „Wording“ zu Himmelfahrt hing auch im Gottesdienst aus.

Fazit?

Wir haben viel von Gott erfahren und Jesus kennengelernt.
Das Konfi-Jahr war echt schwierig, aber wir haben das Beste daraus gemacht.

UND: Das war so cool, da am alten Konfirmationstermin, am 25. April, das Gedicht. Das war einfach nur cool!

Großes Lob an Chris und Frau Reichert für Aktion und Karte!

Konfirmation am 18. Juli:

Gut, dass es jetzt lockerer wird und wir ein größeres Fest feiern können, wie wenn wir im April Konfirmation gehabt hätten.



Wunsch für die Konfis, Jahrgang 2021/2022: Sie sollen ihre Konfizeit genießen!

Wie schon geschrieben und gelesen:
Nun nehmen wir einen neuen Anlauf. Am 18. Juli um 9.30 Uhr und um 11.00 Uhr finden die Konfirmationsgottesdienste in der Philippus- und Jakobuskirche statt. Und wir feiern die feierliche Einsegnung von:

- Madeleine Bierbaum
- Inessa Böhme
- Mia Eggensperger
- Ann-Sophie Haußler
- Maya Sailer
- Isabelle Schilling
- Larissa Weissert
- Elena Wintterle
- Finn Aab
- Thore Bauer

- Johannes Beck
- Tim Eggensperger
- Jonas Graef
- Robyn Kloos
- Julian Schweizer
- Luca Wiesmüller

Liebe Madeleine, Inessa, Mia, Ann-Sophie, Maya, Isabelle, Larissa und Elena; lieber Finn, Thore, Johannes, Tim, Jonas, Robyn, Julian und Luca:
Wir wünschen Euch von Herzen eine gute und gesegnete Konfirmation;
Gottes Behüten, Bewahren und Begleiten auf Eurem weiteren Lebensweg!

Pfarrerin Christa Albrecht

Ostern erleben



Hoffnungszeichen setzen mitten in diesen ungewöhnlichen Zeiten, das war das Anliegen, aus dem heraus sich die Idee von „Ostern erleben“ entwickelt hat. Rund ums Gemeindehaus, gab es in der Karwoche und an Ostern viel zu sehen.

Die Passions- und Ostergeschichte wurde mit biblischen Erzählfiguren in den Fenstern des Gemeindehauses dargestellt.

Zu den einzelnen Szenen der biblischen Geschichte, gab es dann im ganzen Garten verteilt kreative Angebote und Stationen zum Innehalten mit passenden meditativen Texten. Angst, Leiden, Tod, Hoffnung, Liebe, das ganze Spektrum der Leidensgeschichte Jesu, konnte miterlebt werden. Kindergartenkinder und die Konfirmandengruppe waren mit einbezogen, ließen uns antnehmen an ihren Gedanken zu ver-

schiedenen Themen und gestalteten die Stationen zum Teil kreativ mit.

Bei bestem Wetter war der „Ostergarten“ gut besucht und für viele ein Ziel, um Ostern einmal ganz anders zu erleben.

Durch österliche Hoffnungskarten der Kindergartenkinder an die Senioren der Gemeinde und eine Osterfeierhecke am Kindergarten, wurde das gemeinschaftliche „Hoffnungsprojekt“ noch abgerundet.

So wie der Wind, so weht auch dein Geist, Herr unser Gott!

Zum Anlass des Pfingstfestes schmücken seit Himmelfahrt fast 40 Windräder das Gelände rund um Kirche und Gemeindehaus.

Sie sind dort seither buchstäblich Winden, Stürmen und sonstigen Wetterlagen ausgesetzt. Manche mussten besser gesichert, verankert, neu aufgerichtet, oder sogar





umgesetzt werden, da der Platz durch die nachwachsenden Pflanzen zu eng wurde. Wenn für Verankerung, ideale Bedingungen und Ausrichtung gesorgt war, konnten die Windräder sich wieder neu durch den Wind in Bewegung setzen lassen.

Die Windräde sind damit tatsächlich zu einem Bild geworden, wie Gott durch seinen Heiligen Geist in uns und in seiner Gemeinde wirken will. Wir können den Heiligen Geist nicht sehen, und doch kann er uns in Bewegung setzen und mit Liebe, Freude und Energie immer wieder neu erfüllen.

Vielleicht ist manchmal, wie bei den Windräddchen, eine neue Verankerung in Gott, ein neues Ausrich-

ten auf Gott, ein neuer Aufbruch, ein neuer Platz notwendig, um das Wirken des Heiligen Geistes neu wahrnehmen zu können.

Ein Lied, das seit Pfingsten immer wieder im Gottesdienst gesungen wurde, kann da zum Gebet für uns persönlich und unsere Gemeinde werden:

„Atme in uns Heiliger Geist, brenne in uns Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes komm.“ (Neue Lieder Plus Nr.105)

Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an die Kinder der Kinderstunde und des Kindergartens, die die Windräddchen durch ihre Gemälde bunt gemacht haben!

Elke Reichert

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

BUBENJUNGSCHAR



Wie eigentlich jeder Bereich unseres Alltags, wurden auch wir in der Bubenjungschar von der Corona-Pandemie und dem ersten großen Lockdown komplett überrumpelt.

Und so hatten wir natürlich keinerlei Konzepte für eine Alternative zu der seit vielen Jahren sehr gut funktionierenden Präsenz-Jungschar jeden Montagabend um 17:45 Uhr.

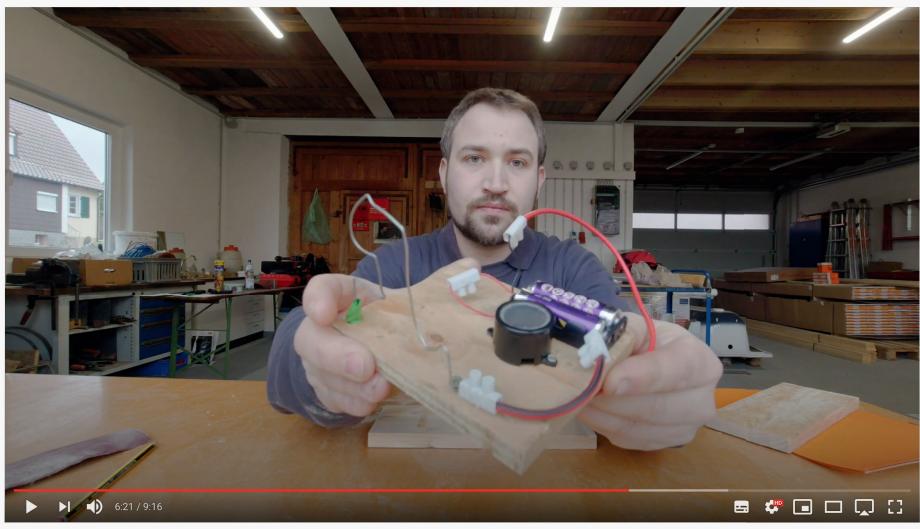
Dies führte leider dazu, dass wir innerhalb des ersten Lockdowns im letzten Jahr keinerlei Alternativen für die Jungscharler hatten.

Passend zum Beginn der Sommerferien bekamen wir zusammen mit den sinkenden Inzidenzwerten dann wieder die Möglichkeit Jungschar in Präsenz zu veranstalten. Und so nahmen wir diese Gelegenheit gerne an und veranstalteten noch kurz vor den Ferien Jungschar in Präsenz. Auch wenn es nun ein Hygienekonzept gab, welches einzuhalten war, konnten wir die Jungs so daran erinnern, dass es etwas wie eine Jungschar weiterhin gibt. Das Hygienekonzept schrieb die Erfassung der anwesenden Teilnehmer und Mitarbeiter, das regelmäßige Lüften, desinfizieren der Hände und Oberflächen, sowie leider auch ein Verbot des Singens vor.

Motiviert von den wiedererhaltenen Möglichkeit, Jungschar in altgewohnter Form zu veranstalten, setzten wir Mitarbeiter uns in den Sommerferien zu unserer halbjährlichen Programmplanung zusammen und bündelten unsere Ideen, welche während des Lockdowns entstanden waren in ein Programm bis Februar 2021. Und dies funktionierte auch soweit wunderbar. Nach den Ferien lief die Jungschar wieder an (natürlich immer noch mit Hygienekonzept).

In der Mitte des Herbstes war es dann aber auch schon wieder vorbei. Der zweite Lockdown begann und damit endete auch die Jungschar in Präsenz wieder. Da wir aber alle schon unsere Erfahrungen im ersten Lockdown mit der Pandemie gesammelt hatten, waren wir vom zweiten Lockdown lange nicht so überfordert. Er war doch irgendwie auch vorhersehbar. Wir setzten uns (online) zusammen und suchten nach möglichen Alternativen zur Präsenz-Jungschar.

Und so begannen wir die Möglichkeiten zu nutzen, welche das Internet und soziale Medien uns heute bieten und nahmen wöchentlich Videos auf. Durch diese Videos wollten



1. Online-Jungschar

wir sowohl eine Andacht, als auch verschiedene Programmpunkte zu den Jungscharlern nach Hause bringen. Wir bereiteten ein Dorfspiel vor, das man ohne Kontakt spielen konnte, bauten zusammen mit den Jungscharlern am Bildschirm an verschiedenen Projekten, wie einen „heißen Draht“ oder ein Magnetfußballfeld und spielten andere Spiele daheim. Auch bei den Andachten probierten wir immer wieder verschiedene Formen aus. Wer an unserer Online-Jungschar im Videoformat interessiert ist, kann diese aktuell auch gerne noch auf unseren Webseiten über die dort vorhanden Links anschauen.

Doch auch wenn wir oftmals viel Spaß hatten, diese Videos vorzube-

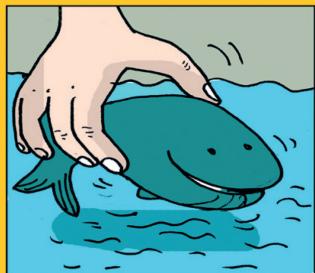
reiten, war dies immer aufwendig und nach mehreren Monaten gingen schlicht und ergreifend langsam die Ideen aus.

So nahmen wir uns andere Gruppen in unserer Jugendarbeit zum Vorbild und stiegen Anfang April um auf ein Jungschartreffen online über Zoom. Dies traf auch auf rege Beteiligung bei unseren Jungs, sodass wir uns immer Montagabends trafen, um gemeinsam eine Andacht zu hören und verschiedene Spiele zu spielen. Seit den Pfingstferien dürfen wir nun endlich wieder Jungschar in Präsenz veranstalten.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



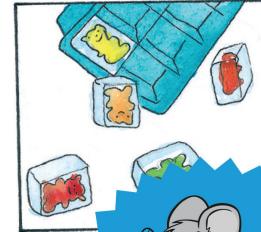
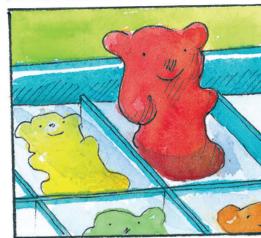
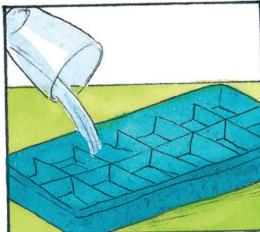
Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



Benjamins Gummibärchen-Eis

- Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter.
- Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach.
- Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus.
- Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand) Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jonah

ChriS - CHRISTLICHE KINDER- & JUGENDARBEIT



KINDERSTUNDE (4–6 J.)

Donnerstag, 16.15 – 17.45 Uhr
Gemeindehaus UG

KINDERGOTTESDIENST (4–13 J.)

Sonntag, 9.30 oder 10.30 Uhr
Gemeindehaus

MÄDCHENJUNGSCHAR (KL. 2–4)

Freitag, 16 – 17.30 Uhr
Gemeindehaus UG

JUGENDKREIS ONLINE (13–17 J.)

Donnerstag, 19.30 – ca. 21 Uhr
Gemeindehaus UG

MÄDCHENJUNGSCHAR (KL. 5–7)

Freitag, 18 – 19.30 Uhr
Gemeindehaus UG

JUGENDBUND B. I. G.

(AB 18 J.)

Freitag, 19.45 – ca. 21.30 Uhr
Gemeindehaus UG

BUBENJUNGSCHAR (KL. 2–4)

Montags, 17.45 – 19.15 Uhr
Gemeindehaus UG

JUGENDBUND B. I. G.

(AB 18 J.)

Freitag, 19.45 – ca. 21.30 Uhr
Gemeindehaus UG

BUBENJUNGSCHAR (KL. 5–7)

Montag, 18 – 19.30 Uhr
Gemeinschaftssaal, Hauptstr. 68

Kontakt: info@chris-stetten.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Ev. Kirchengemeinde Stetten a.H.

Claudiusgasse 1, 74193 Schwaigern-Stetten

Tel. 07138.6285, Fax 07138.67871

Pfarramt.Stetten-Niederhofen@elkw.de

www.kirche-stetten.de

Auflage: 800 Exemplare

dreimal jährlich, kostenlos

REDAKTION:

KGR Dieter Schilling (verantwortlich), Gerald Häcker,

Mirjam Brötzler, Thomas Frank

EV. KIRCHENPFLEGE:

Gisela Schmalzhaf

Heuchelbergstraße 24, 74193 Schwaigern-Stetten

KREISSPARKASSE

IBAN: DE76 6205 0000 0011 7607 86,

HEILBRONN:

BIC: HEISDE66XXX

VBU

IBAN: DE89 6206 3263 0060 5470 06,

BRACKenheim:

BIC: GENODES1VLS

Wir wünschen erholsame und
segensreiche Sommertage!
